

Der Bär *

Es ist kein ein einziges Thier, wenigstens unter denen, die überall hinlänglich bekant sind, bey welchem die Verfasser der Naturgeschichte so von einander verschieden in ihren Erzählungen wären, als bey dem Bäre. Die Unzuverlässigkeiten, die sich bey ihnen finden, und sogar ihre Widersprüche über die Natur und die Sitten dieses Thieres sind meinem Erachten nach daher entstanden, daß sie die Gattungen nicht unterschieden haben, und der einen bisweilen etwas zuschreiben, was der andern eigenthümlich ist. Vors erste muß man den Landbär nicht mit dem Seebäre verwechseln, der gemeinlich der weiße Bär, oder der Bär des Eismeerer genennet wird. Dieses sind zwey sehr verschiedene Thiere, sowohl in der Bildung des Körpers, als in ihren natürlichen Eigenschaften. Ferner muß man zum Unterschiede unter den Landbären zwey Gattungen, nämlich eine braune und eine schwarze ** annehmen, indem diese weder einerley Neigungen noch dieselben natürlichen Triebe haben, und daher nicht als Abfälle von einer einzigen und eben derselben Art, sondern als zwey verschiedene und besondere Gattungen betrachtet werden müssen. Außerdem giebt es noch weiße Landbäre, die ohngeachtet der Aehnlichkeit der Farbe, die ihnen mit den Seebären gemein ist, von diesen eben so sehr, wie die andern Bäre, in allen übrigen Stücken unterschieden sind. Diese weiße Landbäre werden in der großen Tartarey ***, in Moscau, in Litthauen und den andern nördlichen Ländern gefunden. Sie werden nicht durch die strenge Kälte, dieser Himmelsgegenden im Winter weiß, wie die Hermeline und die Hasen, sondern sie werden weiß gebohren, und bleiben so immer fort. Man würde sie daher noch als eine vierte Gattung anzusehen haben, wenn es nicht auch Bäre mit einem braun und weiß gemischten Haare gäbe. Diese bestimmen also eine Mittelschlacht zwischen den weißen Landbären und den braunen oder schwarzen Bären, und folglich ist der weiße Landbär nur eine Abart von einer oder der andern dieser Gattungen.

Auf den Alpen findet man den braunen Bär ziemlich häufig, aber selten den schwarzen, der im Gegentheile in großer Menge in den Wäldern der nördlichen Länder von Europa

* Der Bär; im Griechischen, *Agros*; im Lateinischen, *Ursus*; im Italienischen, *Orso*; im Spanischen, *Oso*; im Französischen, *Ours*; im Englischen, *Bear*; im Schwedischen, *Björn*; im Polnischen, *Wewer*, *Niedzwieds*.

Ursus. *Gesner*. *Hist. quadrup.* p. 941. *Icon. quadrup.* p. 65.

Ursus. *Ray*, *Synopsi. animal. quadrup.* p.

171.

Ursus cauda abrupta. *Ursus vulgo*. *Linnaeus*.

Ursus. *Klein*, *de quadrup.* p. 82.

Ursus niger, *cauda unicolore*. - - *Ursus*. *Briffon*. *Regn. animal.* p. 258.

** Man merke, daß wir hier unter der Benennung der braunen Bäre die braunen, rothfahlen, rothen und röthlichen, und unter den schwarzen Bären die schwärzlichten sowohl, als die ganz schwarzen begreifen.

*** Man sehe *Relation de la grande Tartarie*, *Amsterdam*, 1737. in 12. Seite 8.